

Barbi Marković, Fiston Mwanza, Radka Dene-marková und Saša Stanišić – das sind nur vier der namhaften Autoren, die in den vergangenen 20 Jahren Grazer Stadtschreiber waren und hier (auf Einladung der Stadt und betreut von der Kulturvermittlung Steiermark) an wichtigen Schritten ihrer literarischen Karriere gearbeitet haben.

Ab Montag nun wird sich die gebürtige Russin Slata Roschal, die seit vielen Jahren in Deutschland lebt, in diese Riege einreihen. Da nämlich übernimmt sie zumindest am Papier das Amt von ihrer Vorgängerin Andra Rotaru – in Graz eintreffen wird sie erst für die offizielle Präsentation am 22. 9. im Literaturhaus.

Roschal hat sich gegen starke Konkurrenz durchgesetzt, die Jury lobt ihre „elegante Balance zwischen mitteilender, lakonischer Rede und poetischem Einfall“. Sie ist sowohl Lyrikerin wie auch Romanautorin. Mit ihrem Debüt „153 Formen

Ein toter Autor als literarischer Impuls

Slata Roschal ist ab Montag neue Grazer Stadtschreiberin:

In der Steiermark wird sie an ihrem neuen Roman arbeiten



Foto: Ksenia Laevskaia

Slata Roschal wurde 1992 in St. Petersburg geboren und lebt seit Jahren als Autorin, Übersetzerin, Herausgeberin und Kritikerin in München.

des Nichtseins“ wurde sie 2022 für den Deutschen Buchpreis nominiert. Zuletzt ist ihr Lyrikband „Ich brauche einen Waffenschein ein neues bitteres Parfüm ein Haus in dem mich keiner kennt“ erschienen.

In Graz will Roschal an ihrem neuen Romanprojekt arbeiten, in dessen Zentrum ein Autor steht, der tot in seinem Hotelzimmer gefunden wird und damit gleich auf mehreren Ebenen wichtige Fragen aufwirft: Was ist passiert? Was ist Literatur? Und was bedeutet der Tod? Antworten darauf wird Roschal wohl auch in Graz suchen – und finden. CH